



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten - Fördermaterialien

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



 Auer

e book

Bernd Ganser (Hrsg.)
Sandra Kroll-Gabriel

Lese- Rechtschreib- Schwierigkeiten – Fördermaterialien

Materialband: Screening, Förderpläne, Basisfertigkeiten

Ideal für den
Förderunterricht

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4	Visuelle Wahrnehmung	
A Beobachtung und Förderung	6	13. Was passt in die Reihe?	29
I. Grundlegendes	6	14. Gespensterpaare	29
<i>Theorie des Schriftspracherwerbs</i>	6	15. Selbstlaut-Detektiv	30
<i>Informelle Diagnosemöglichkeiten/Screening</i>	7	16. Buchstabenschlangen	30
<i>Förderplan erstellen</i>	7	17. Adlerauge	31
II. Kopiervorlagen für Screening und Förderpläne	9	18. Signalgruppen finden	31
S1 Checkliste für Lehrer	9	II. Karteikarten	32
S2 Elternfragebogen	10	K 1 Spitz die Ohren!	32
S3 Selbsteinschätzungsbogen	11	K 2 Lautkroko	32
S4 Beobachtungsbogen für Kinder mit Leseschwierigkeiten	12	K 3 Anlaut-Lotto	33
S5 Lesescreening	16	K 4 Domino: Streng geheim!	33
S6 Beobachtungsbogen für Kinder mit Rechtschreibschwierigkeiten	20	K 5 Reimwörter-Memory®	34
S7 Rechtschreibscreening	21	K 6 Reimwörter-Würfelspiel	34
S8 Förderplan	22	K 7 Wörterkette bis zum Mond	35
B Basistraining	23	K 8 Silben-Schnipp-Schnapp	35
I. Unterrichtspraktische Durchführung	23	K 9 Silbenwurm	36
Phonologische Bewusstheit		K 10 Tierisches Durcheinander	36
1. Spitz die Ohren!	23	K 11 Silben 1-2-3	37
2. Lautkroko	23	K 12 Silbenrätsel	37
3. Anlaut-Lotto	24	K 13 Was passt in die Reihe?	38
4. Domino: Streng geheim!	24	K 14 Gespensterpaare	38
5. Reimwörter-Memory®	25	K 15 Selbstlaut-Detektiv	39
6. Reimwörter-Würfelspiel	25	K 16 Buchstabenschlangen	39
7. Wörterkette bis zum Mond	26	K 17 Adlerauge	40
8. Silben-Schnipp-Schnapp	26	K 18 Signalgruppen finden	40
9. Silbenwurm	27	III. Kopiervorlagen	41
10. Tierisches Durcheinander	27	KV1 Reflexionsbogen	41
11. Silben 1-2-3	28	KV2 Spitz die Ohren!	42
12. Silbenrätsel	28	KV3 Lautkroko	43
		KV4 Anlaut-Lotto	44
		KV5 Domino: Streng geheim!	45
		KV6 Reimwörter-Memory®	46
		KV7 Reimwörter-Würfelspiel	47
		KV8 Silben-Schnipp-Schnapp	48
		KV9 Silbenwurm	49
		KV10 Tierisches Durcheinander	49
		KV11 Silben 1-2-3	50
		KV12 Silbenrätsel	51
		KV13 Was passt in die Reihe?	51
		KV14 Gespensterpaare	52
		KV15 Selbstlaut-Detektiv	53
		KV16 Buchstabenschlangen	54
		KV17 Adlerauge	55
		KV18 Signalgruppen finden	56

© 2013 Auer Verlag, Donauwörth
AAP Lehrerfachverlage GmbH
Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber des Werkes ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den Einsatz im eigenen Unterricht zu nutzen. Downloads und Kopien dieser Seiten sind nur für den genannten Zweck gestattet, nicht jedoch für einen weiteren kommerziellen Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte oder für die Veröffentlichung im Internet oder in Intranets. Die Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und jede Art der Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtes bedürfen der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlages.

Die AAP Lehrerfachverlage GmbH kann für die Inhalte externer Sites, die Sie mittels eines Links oder sonstiger Hinweise erreichen, keine Verantwortung übernehmen. Ferner haftet die AAP Lehrerfachverlage GmbH nicht für direkte oder indirekte Schäden (inkl. entgangener Gewinne), die auf Informationen zurückgeführt werden können, die auf diesen externen Websites stehen.

Illustrationen: Carmen Hochmann
Satz: Fotosatz H. Buck, Kumhausen

ISBN: 978-3-403-36674-4
www.auer-verlag.de

Vorwort



Theorie in Kürze

Diese Äußerungen stammen von Kindern mit einer schwierigen Lernentwicklung beim Lesen und Schreiben. Probleme beim Schriftspracherwerb werden heute meist unter dem Begriff „Lese-Rechtschreibschwierigkeiten (LRS)“ zusammengefasst und haben ihren Ursprung bereits im Vorschulalter.

Sie belasten betroffene Kinder und Jugendliche in der Regel über die Schulzeit hinaus bis ins Arbeitsleben. Verantwortlich für diese Defizite ist meist ein ganzes Bündel an Ursachen, weshalb systemische Erklärungsansätze und individuelle Diagnostik als Basis für effektive Förderung unabdingbar sind.

Risikokinder benötigen im Unterricht als Folge ihrer Entwicklungsverzögerung mehr Zeit, mehr Zuwendung und vor allem individuelle Zugänge zu den Lerninhalten.¹

Daraus ergibt sich zwangsläufig die Notwendigkeit einer spezifischen Förderung dieser Kinder, die qualitativ und quantitativ über den Regelunterricht hinausgeht.

Für wen ist dieses Fördermaterial gedacht?

Alle drei Bände dieser Reihe richten sich an

- Förderschullehrkräfte,
- Grundschullehrkräfte,
- Therapeuten und
- interessierte Eltern,

die Kinder mit Lese-Rechtschreibschwierigkeiten ein Stück voranbringen wollen und dafür individuell einsetzbare Materialien für eine passgenaue Förderung suchen.

Wie arbeite ich mit diesen Materialien?

Besonders gut eignen sich die drei Bände zum individuellen Einsatz in speziellen schulischen und außerschulischen Förderangeboten für betroffene Kinder (Förderkurse, Einzel- und Gruppentherapie).

Band 1 enthält neben Checklisten für Lehrkräfte/Therapeuten, Eltern und Schüler ausführliche Screenings zur Überprüfung des Entwicklungsstands des Lesens und Rechtschreibens. Daraus können passgenaue individuelle Fördermöglichkeiten abgeleitet werden.

Dazu werden entsprechende Trainingsmaterialien jeweils in Form von Karteikarten und Kopiervorlagen angeboten. Vorausgehend dazu finden Sie kurze Hinweise zur unterrichtspraktischen Durchführung mit Lösungen. Karteikarten auf leichten, farbigen Karton kopieren, laminieren, eventuell auch eine Lösungskartei anfertigen, die aufgelisteten Materialien bereitstellen, und schon kann es losgehen!

Dies gewährleistet eine Verwendung der Materialien für die Gestaltung des täglichen Lese- und Rechtschreibunterrichts und des Förderunterrichts. Ebenso hilfreich sind die Angebote für die Planung von Freiarbeit, Wochenplanarbeit und für häusliche Stützmaßnahmen. Der Refle-

¹ Siehe z.B. Scheerer-Neumann, G. (2004): Lese-Rechtschreib-Schwäche: Wo stehen wir heute? In: Thomé, G. (Hrsg.): Lese-Rechtschreibschwierigkeiten (LRS) und Legasthenie. Beltz: Weinheim u. a., 22–39.

xionsbogen (KV 1, S. 41) ermöglicht den Schülern eine bewusste Auseinandersetzung mit ihren Leistungen bei den einzelnen Übungen und dem Lehrer einen schnellen Überblick über bereits durchgeführte Aufgaben.

Aufbau der Reihe

Band 1: – **Informelle Diagnose**
– **auditives und visuelles Basistraining**

Band 2: – Lesefertigkeit
– Sinnverständnis

Band 3: – Rechtschreibtraining

Zu Band 2 und 3 gibt es auch auf die Unterrichtshilfen abgestimmte **Arbeitshefte**. Mit „Mein Lese-Trainingsheft“ (Bestell-Nr. 06762) und „Mein Rechtschreib-Trainingsheft“ (Bestell-Nr. 06763) kann das Lese- bzw. Rechtschreibtraining zu Hause ideal fortgesetzt werden. Außerdem sind viele Spiele aus diesem Buch bereits als fertig vorproduzierte Materialien im Spielepaket (Bestell-Nr. 06677) erhältlich.

Sie suchen noch eine motivierende Förderhilfe zum Lesen- und Rechtschreibenlernen, die nach dem Stufenmodell zum Schriftspracherwerb gegliedert ist? Kein Problem! Fragen Sie nach dem Buch „Damit hab ich es gelernt“ (Bestell-Nr. 03152) vom Auer Verlag.

Viel Freude und Erfolg beim Arbeiten mit Band 1.

Beobachtung und Förderung

Theorie des Schriftspracherwerbs

Am Anfang einer effizienten Förderung lese-rechtschreibschwacher Schüler steht die Ermittlung des individuellen Entwicklungsniveaus ihres Schriftspracherwerbs. Daraus können dann adäquate Fördermaßnahmen abgeleitet werden.

Hierfür eignen sich entwicklungspsychologische Stufenmodelle, z. B. von Frith, Günther, Scheerer-Neumann, Spitta oder Valtin², die allesamt auf der Piaget'schen Lehre basieren. Demnach werden die einzelnen Stufen mehr oder weniger hierarchisch durchlaufen, wobei der Vernetzung erworbener Teilfertigkeiten eine entscheidende Bedeutung zukommt.

Der Zusammenhang zwischen gesprochener und geschriebener Sprache eröffnet sich den Lernenden nicht durch bloßes Zusammenfügen von Einzelfertigkeiten sondern vielmehr durch eine aktive Auseinandersetzung mit dem Gegenstand „Sprache“.

Entwicklungspsychologisches Stufenmodell des Schriftspracherwerbs

Die vorliegende Reihe zur Förderung Lese-Rechtschreibschwacher legt dem Erwerb der Schriftsprache ein vierstufiges Modell zugrunde, das nachfolgend näher erläutert wird.

1. Präliterale symbolische Phase (Vorschulbereich)
Das Kind entdeckt, dass Buchstaben etwas mit Sprache zu tun haben. Zum Beispiel lesen Kinder den Text zu bekannten Bilderbüchern oder erkennen bekannte Schriftzüge aus der Werbung. Hierbei stehen visuelle Behaltensprozesse noch klar im Vordergrund.
2. Logographemische Stufe (Zeitraum der Einschulung bzw. erste Schulwochen)
Das Kind orientiert sich beim Schreiben und Lesen an hervorstechenden Merkmalen (Logos). Kinder können zum Beispiel ihren Namen schreiben sowie markante Wörter

wiedererkennen und mit Inhalten verbinden. Auf dieser Stufe werden Wörter ganzheitlich geschrieben oder gelesen, indem auswendig Gelerntes reproduziert wird.

3. Alphabetische Stufe (Erstlesen)

Das Kind kann Phonem-Graphem-Zuordnungen erfassen, Wörter in Laute gliedern sowie Laute in Buchstaben übertragen und aufschreiben. Die Zuordnung von Buchstabe und Phonem wird systematisch beim Erlesen der Wörter eingesetzt. Lesen ist zuerst eine phonologische Decodierung von Einzelgraphemen und später ein simultanes Erfassen von Graphemfolgen.

Beim Schreiben wird die Lautfolge des Wortes in ein orthografisches Zeichensystem übertragen und Wörter werden über die Lautanalyse lautgetreu aufgeschrieben.

4. Orthografische Stufe

Das Kind lernt durch aktive Auseinandersetzung mit der Schriftsprache, orthografische Besonderheiten zu beachten. Rechtschreibregeln werden zunehmend automatisiert und angewendet. Das phonologische Recodieren wird automatisiert und die Lesegeschwindigkeit wird deutlich erhöht. Auf dieser Stufe kann es teilweise zu sogenannten Übergeneralisierungen kommen. Dabei werden erlernte Regelmäßigkeiten auf unpassende Fälle übertragen (Vrage, vertig, kahn, ...).

Durch den aktiven Umgang mit der Schriftsprache und das konsequente, systematische Üben können häufige Buchstabenverbindungen und Wortsegmente „automatisiert“ gelesen und geschrieben werden. Die Buchstabenebene wird verlassen und als Verarbeitungseinheit stehen Silben und Morpheme zur Verfügung. Durch die kognitive Entlastung wird das Lese- und Schreibtempo deutlich erhöht.

Schließlich folgt bei der Entwicklung der Lesefähigkeit die **Stufe des sinnentnehmenden Lesens** und bei der Entwicklung der Rechtschreibfähigkeit die **Stufe der wortübergreifenden automatisierten Strategie**. Die

² Genaueres dazu siehe: Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung (Hrsg.): Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten, Auer Verlag, S. 12–17

Lesetechnik erfordert nicht mehr die Hauptaufmerksamkeit, sodass sich das Lesetempo deutlich erhöht und der Schwerpunkt verlagert sich auf Klanggestaltung und Sinnentnahme. Beim Schreiben steht ein großer Bestand an gespeichertem Wortschatz zur Verfügung, der nicht mehr neu konstruiert werden muss, sondern automatisch abrufbar ist.

Zur Bestimmung der individuellen Stufe des Kindes, um daraus geeignete Förderschwerpunkte abzuleiten, helfen die im folgenden Kapitel dargestellten Checklisten und informellen Beobachtungsbögen.

Informelle Diagnosemöglichkeiten/ Screening

Zur Ermittlung der vorherrschenden Stufe des Schriftspracherwerbs und somit als Grundlage für eine treffsichere Stärken-Schwächen-Analyse wurden die nachfolgenden Checklisten und informellen Beobachtungsbögen entwickelt. Daraus lassen sich dann in gezielter Ergänzung zur allgemeinen Unterrichtsbeobachtung individuelle Fördermaßnahmen ableiten.

Überblick über die Checklisten und Fragebögen:

1. Checkliste für Lehrer (S 1, S. 9f.)
Dadurch erhalten Sie eine erste Einschätzung über die problembehafteten Teilbereiche. Werden die Fragen überwiegend mit Nein beantwortet, sollte eine genauere Überprüfung erfolgen (je nach Häufung in den einzelnen Bereichen mit S 4 oder/und S 6).
2. Elternfragebogen (S 2, S. 10)
Der Elternfragebogen dient zum einen als Gesprächsleitfaden und zum anderen zur Überprüfung der gewonnenen Erkenntnisse aus der Sichtweise der Eltern. Auch hier gilt, dass, wenn die Fragen überwiegend mit Nein beantwortet wurden, eine genauere Überprüfung mit den Beobachtungsbögen (je nach Häufung) erfolgen sollte. Eine effiziente Förderung muss kontinuierlich stattfinden und ist nur in Kooperation mit den Eltern möglich.
3. Selbsteinschätzungsbogen (S 3, S. 11)
Im Mittelpunkt der Förderung steht das Kind. Daher empfiehlt es sich, dessen Einstellun-

gen zu relevanten Förderbereichen auch als Basis für vertiefende Gespräche über subjektive Strategien, Unzulänglichkeiten und Ressourcen herzunehmen. Außerdem dient die Selbsteinschätzung zur Akzeptanz der zusätzlichen Förderung und es kann auf die Aussagen im Rahmen einer späteren Zielüberprüfung von Fördermaßnahmen zurückgegriffen werden.

4. Beobachtungsbogen für Kinder mit Leseschwierigkeiten (S 4, S. 12ff.)
Zuerst bearbeitet das Kind nach der Anweisung der Lehrkraft das Arbeitsblatt (S 5, S. 16ff.). Die Lehrkraft notiert die Beobachtungen auf dem Beobachtungsbogen S 4. Es empfiehlt sich im Anschluss eine Analyse der Leseproben hinsichtlich der Schwierigkeiten im Leseverständnis.
Nach der Auswertung kann die Stufe des Leselernprozesses festgelegt und entsprechende Förderschwerpunkte daraus abgeleitet werden.
5. Beobachtungsbogen für Kinder mit Rechtschreibschwierigkeiten (S 6, S. 20)
Hier wird zuerst die Laut-Graphem-Zuordnung überprüft (S 7, S. 21). Die Lehrkraft diktiert die Wörter aus der Wörterliste und das Kind schreibt die Wörter auf. Wichtig ist dabei nur die Abbildung des markierten Lautes. Rechtschreibbesonderheiten werden vernachlässigt. Zur Analyse der Rechtschreibleistung sollte die Lehrkraft mehrere vom Kind verfasste Texte zur Verfügung haben. Mithilfe des Beobachtungsbogens lassen sich die Rechtschreibfehler kategorisieren, die Stufe des Schriftspracherwerbs wird deutlich und entsprechende Förderschwerpunkte können festgelegt werden.

Förderplan erstellen

Allgemeine Hinweise zur Erstellung eines Förderplans

1. Was ist ein Förderplan?
Ein Förderplan ist
 - eine Beschreibung besonderer Fördermaßnahmen, die ein Kind benötigt.
 - eine sorgfältige Analyse der Stärken, Schwächen und Bedürfnisse des Kindes.
 - ein Bericht mit speziellen Vereinbarungen, die berücksichtigt werden müssen, damit

das Kind die Lernziele im Rahmen seiner Möglichkeiten erreicht.

Förderplan für Kinder mit Lese-Recht-schreib-Schwierigkeiten (S 8, S. 22)

2. Bestimmung der Förderziele

Was hat das Kind schon gelernt?
Auf welcher Stufe steht das Kind?
Was soll das Kind lernen?

Grundsätze:

- Ziele sollen erreichbar sein!
- Ziele für den Leistungsbereich sollten im ausgewogenen Maß zu den anderen Zielen bestehen, wie Arbeits- und Lern-techniken, Abbau von Angst, Erhöhung des Selbstvertrauens oder Freude an der schulischen Arbeit.

3. Konkreter Förderplan

- Fördermaßnahmen werden anhand der Ziele aufgelistet.
- Schwerpunkt soll ersichtlich sein.
- Was kann die Schule leisten?
- Was kann das Kind selbst tun?
- Was können die Eltern tun?
- Ist außerschulische Unterstützung ratsam?

Dabei gilt es, die individuelle, schulische und familiäre Situation des Kindes zu berücksichtigen.

4. Zielerreichung

- regelmäßige Kontrolle der Zielerreichung
- gegebenenfalls neue Zielformulierung

1. Sorgfältige Analyse der Stärken und Schwächen

- Checklisten
- Screenings
- Leistungsnachweise durch Proben
- Zeugnisse

2. Förderziele festlegen

- Persönlichkeitsbereich
- Lern- und Arbeitsverhalten
- Bereich Lesen (Stufe des Leseprozesses, Fehlersymptomatik)
- Bereich Rechtschreiben (Stufe des Rechtschreibprozesses, Fehlerprotokoll)

Die Ziele müssen während der Förderarbeit gegebenenfalls korrigiert oder ergänzt werden.

3. Übungen zur konkreten Förderung festlegen

- Basistraining (ab S. 23)
- Lesetraining (s. Band 2, Bestell-Nr. 06675, und Arbeitsheft, Bestell-Nr. 06762)
- Rechtschreibtraining (s. Band 3, Bestell-Nr. 06676, und Arbeitsheft, Bestell-Nr. 06763)

S Förderplan
Name: Saskia Klasse: 3 Datum: 20.09.11

Förderziele:

- Persönlichkeitsbereich: Umgang mit Teilleistungsstörung * Akzeptanz
Steigerung des Selbstwertgefühls durch Erfolgserlebnisse
- Lern- und Arbeitsverhalten: Verbesserung des Schriftbildes
Steigerung des Arbeitstempo
- Bereich Lesen: Training der Basisfertigkeiten, Lesefähigkeit
auf laut- silben- und Wortebene Anbahnung der Sinnentnahme
- Bereich Rechtschreiben: Abschreibesicherheit steigern, Training der lautgetreuen Schreibweise (inneres Mitsprechen)

Schwerpunkte	Methode/Medien/Übungen	Beobachtung
Phonologische Bewusstheit	Band 1: Basisfertigkeiten Worte 1: Spille die Vokale Worte 2: lautlos Worte 5: Reimwörter Memory Worte 8: silben schüppo- stängelpo	Raum für die unterschiedlichen Probleme bei Lauten im Wort
visuelle Wahrnehmung	Band 1: Basisfertigkeiten Worte 13: Was passt in die Reihe? Worte 15: selbst laut die Reihe Worte 16: Buchstaben-schlangen	Probleme ökonomische Buchstaben-unterschieden
Lesen: Lesefähigkeit	Band 2: Lesen Worte 1: Handzeichen Worte 2: Großraum-sprache Worte 3-16: silbenebene Worte 17-26: Wortebene	- Buchst. Wörter, noch keine silben- erfassung
Lesen: Sinnentnahme	Band 2: Lesen Worte 33- 38: Wortebene eulle Satzebene	- Überforderung durch lange Texte -> Wortebene
Rechtschreiben: Abschreiben lautgetreu schreiben	Band 3: Rechtschreiben Worte 1-2: Abschreibetraining Worte 3-6: inneres Mitsprechen Worte 7-16: Lautsprechwörter	- auftrichter Buchstaben- auslassungen unsicheres Abschreiben

Sandra Kroll-Gesert Saskia J. B.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten - Fördermaterialien

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

